



Pakistan: Situation in Nordwasiris- tan und Karachi

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Anne-Kathrin Glatz

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 2. Mai 2016



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Situation in Nordwasiristan	2
2.1	Hintergrund	2
2.2	Militäroperation in Nordwasiristan	3
2.3	Prekäre Sicherheitslage in Datta Khel	4
3	Vertreibung aus Nordwasiristan	5
3.1	Vertreibung fast der ganzen Bevölkerung	5
3.2	Schwierige Rückkehr	5
4	Prekäre Situation von Paschtunen aus Nordwasiristan in Karachi	7
4.1	Einschränkungen der Bewegungsfreiheit von Paschtunen innerhalb Pakistans	7
4.2	Sicherheitslage in Karachi	8
4.3	Prekäre Situation paschtunischer IDPs in Karachi	11
5	Anhang	14
5.1	Karte von Nordwasiristan mit dem Gebiet Datta Khel	14

1 Einleitung

Situation:

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Hat die im Juni 2014 begonnene Operation der pakistanischen Armee in Nordwasiristan dazu geführt, dass der Staat Pakistan wieder die Kontrolle über dieses Gebiet oder zumindest das Gebiet Datta Khel erlangt hat?
2. Versucht die pakistanische Armee, die in Nordwasiristan lebenden Paschtunen zu vertreiben?
3. Kann ein junger Mann, der Paschtune ist, aus Nordwasiristan stammt, über keine beruflichen Fähigkeiten verfügt, weder Punjabi noch Urdu, sondern nur Paschtu und etwas Dari spricht und in Karachi über keine verwandtschaftlichen und häuslich-familiären Bindungen verfügt, in Karachi sein Existenzminimum sichern?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Pakistan seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften² und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Situation in Nordwasiristan

2.1 Hintergrund

Besonderer rechtlicher Status der Stammesgebiete unter pakistanischer Bundesverwaltung (*Federally Administered Tribal Areas – FATA*) einschliesslich Nordwasiristans. Die Stammesgebiete unter pakistanischer Bundesverwaltung, *Federally Administered Tribal Areas* (FATA), einschliesslich Nordwasiristans, liegen im Nordwesten Pakistans. Sie werden im Unterschied zu den Provinzen Pakistans direkt vom pakistanischen Präsidenten kontrolliert, der durch einen Vertreter, den «*political agent*», repräsentiert wird. In FATA gilt die *Frontier Crimes Regulation*, ein kolonialzeitliches Gesetz aus dem Jahr 1901, gemäss dem viele in anderen Teilen Pakistans garantierte Grundrechte für die Bevölkerung der Stammesgebiete nicht gelten. Beispielsweise dürfen laut diesem Gesetz ganze Stämme für Verbrechen kollektiv bestraft werden, die in ihrem Stammesgebiet verübt werden.³ Die Rechtsprechung der

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

³ International Crisis Group (ICG), Pakistan: Countering Militancy in FATA, 21. Oktober 2009, S. 2-3: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/178-pakistan-countering-militancy-in-fata.aspx.

höheren Gerichte einschliesslich des Bundesgerichts gilt in FATA ebenfalls nicht,⁴ genauso wenig wie die Entscheidungen des nationalen Parlaments.⁵ Auch ein lokales Parlament existiert dort nicht. Ausserdem gibt es keine Gewaltenteilung, und der «*political agent*» ist Richter, Staatsanwalt und Polizei in einem.⁶

Pakistanische Taliban. Die 2007 im Nordwesten Pakistans gegründete *Tehrik-e-Taliban Pakistan* (Pakistanische Taliban) ist eine paschtunisch dominierte Koalition von bewaffneten Oppositionsgruppen, die dem pakistanischen Staat den «Heiligen Krieg» («Dschihad») erklärt hat. Sie strebt danach, Gebiete unter ihre Kontrolle zu bringen, setzt die *Scharia* in von ihr kontrollierten Gebieten um und kämpft gegen NATO-Sicherheitskräfte in Afghanistan. Die Pakistanischen Taliban verüben Anschläge auf Militärpersonal und Militäreinrichtungen, aber auch auf Zivilpersonen.⁷

«Gute» und «schlechte» Taliban. Laut *International Crisis Group* unterscheidet die pakistanische Regierung entgegen öffentlicher Verlautbarungen zwischen «schlechten» Taliban, die das pakistanische Militär angreifen, und «guten» Taliban. Zu den «guten» Taliban gehören beispielsweise die *Gul-Bahadur-Fraktion* der Pakistanischen Taliban sowie ihr seit Langem verbündete afghanische Gruppen wie Mullah Omars *Rahbari Shura*, Gulbuddin Hekmatyars *Hizb-e Islami* sowie das Haqqani-Netzwerk. Viele in Nordwasiristan lebende Anführer und Mitglieder der «guten» Taliban und ihrer afghanischen Verbündeten konnten, gewarnt durch das pakistanische Militär, vor Beginn der Operation *Zarb-e-Azb* im Juni 2014 (siehe Abschnitt 2.2) aus Nordwasiristan nach Afghanistan, in benachbarte Gebiete in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa und FATA sowie nach Karachi fliehen.⁸

2.2 Militäroperation in Nordwasiristan

Militäroperation *Zarb-e-Azb* gegen bewaffnete Oppositionsgruppen in Nordwasiristan. Anfang 2014 versuchten die pakistanische Regierung und die Pakistanischen Taliban mehrmals, einen Waffenstillstand zu schliessen und Friedensgespräche einzuleiten.⁹ Als diese Versuche scheiterten, begann das pakistanische Militär am 21. Mai 2014, Luftschläge gegen bewaffnete Oppositionsgruppen einschliesslich der Pakistanischen Taliban in Nordwasiristan durchzuführen, welches Teil der FATA ist.¹⁰ Am 8. Juni 2014 griffen Rebellen den internationalen Flughafen in Karachi an. Sowohl

⁴ Dawn, Resolution passed to extend superior courts' jurisdiction to Fata, 27. Oktober 2014: www.dawn.com/news/1140726.

⁵ Express Tribune, Living in the shadow of the Frontier Crimes Regulations, 20. Dezember 2015: <http://tribune.com.pk/story/1013343/living-in-the-shadow-of-the-frontier-crimes-regulations/>.

⁶ Express Tribune, Living in the shadow of the Frontier Crimes Regulations, 20. Dezember 2015: <http://tribune.com.pk/story/1013343/living-in-the-shadow-of-the-frontier-crimes-regulations/>.

⁷ Council on Foreign Relations, Pakistan's New Generation of Terrorists, 18. November 2013: www.cfr.org/pakistan/pakistans-new-generation-terrorists/p15422.

⁸ International Crisis Group, Revisiting Counter-terrorism Strategies in Pakistan: Opportunities and Pitfalls, 22. Juli 2015, S. 3-4, 8-10: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/271-revisiting-counter-terrorism-strategies-in-pakistan-opportunities-and-pitfalls.aspx.

⁹ Reuters, Peace talks between Pakistan and Taliban collapse after killings, 17. Februar 2015: www.reuters.com/article/2014/02/17/us-pakistan-taliban-idUSBREA1G0MP20140217; The Guardian, Pakistan Taliban announce one-month ceasefire to aid peace talks, 1. März 2014: www.theguardian.com/world/2014/mar/01/pakistan-taliban-ceasefire-peace-talks; Agence France-Presse, Shadowy militant splinter groups threaten Pakistan peace talks, 9. März 2015: <http://reliefweb.int/report/pakistan/shadowy-militant-splinter-groups-threaten-pakistan-peace-talks>.

¹⁰ Pakistan Red Crescent Society, PRCS IDPs NWA Operation Situation Report no.13 18-08-14, 18. August 2014: <http://reliefweb.int/report/pakistan/prcs-idps-nwa-operation-situation-report-no13-18-08-14>.

die Pakistanischen Taliban als auch die Islamische Bewegung Usbekistan nahmen die Verantwortung für den Angriff für sich in Anspruch.¹¹ Eine Woche später erklärte die pakistanische Regierung offiziell den Beginn der Militäroperation *Zarb-e-azb* (Urdu für «scharfer Schlag») in Nordwasiristan.¹² Am 19. April 2016 gab die pakistanische Armee bekannt, die Militäroperation in Nordwasiristan sei beendet.¹³

2.3 Prekäre Sicherheitslage in Datta Khel

Sicherheitslage im Distrikt Datta Khel bleibt prekär. Der Distrikt Datta Khel¹⁴ wurde im Februar 2016 als «letzte Bastion der Terroristen» beschrieben.¹⁵ Am 19. April 2016 gab die pakistanische Armee bekannt, der letzte Teil der Nordwasiristan-Operation, der im Shawal-Tal des Distrikts Datta Khel stattgefunden habe, sei erfolgreich beendet.¹⁶ Laut Email-Auskunft von Mansur Khan Mahsud, Direktor des *FATA Research Centre*, vom 21. April 2016 bleibt die Sicherheitslage im Distrikt Datta Khel jedoch prekär. Zwar seien die Mitglieder bewaffneter Oppositionsgruppen, die in Nordwasiristan ihre Basis hatten, infolge der Militäroperation *Zarb-e-Azb* mit Ausnahme einiger weniger Mitglieder in einigen Teilen des *Shawal*-Tals nicht mehr in Nordwasiristan präsent. Die meisten ihrer Mitglieder hätten sich aber lediglich über die Grenze nach Afghanistan zurückgezogen, von wo aus sie Angriffe auf Posten der pakistanischen Armee im Distrikt Datta Khel ausführten. Die Situation dort bleibe also instabil.¹⁷ Im Februar 2016 kamen in *Navi Mandi* im Distrikt Datta Khel drei rückkehrende Binnenvertriebene bei einer Explosion einer unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtung («*improvised explosive device*») ums Leben, ein Viertel wurde verletzt.¹⁸ Laut den Karten des *United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs* (UN OCHA) vom April 2016 wurde der Distrikt Datta Khel noch nicht von den pakistanischen Behörden als Rückkehrgebiet freigegeben.¹⁹

¹¹ The Guardian, Karachi airport: Pakistani Taliban claim responsibility for attack, 9. Juni 2014: www.theguardian.com/world/2014/jun/09/fighting-resumes-karachi-hours-after-siege-over; BBC, Karachi airport: Islamic Movement of Uzbekistan claims attack, 11. Juni 2014: www.bbc.com/news/world-asia-27790892.

¹² Agence France Presse, Pakistan deploys troops, jets in anti-militant offensive, 15. Juni 2014: <http://reliefweb.int/report/pakistan/pakistan-deploys-troops-jets-anti-militant-offensive>; IRIN, Displaced Pakistanis caught between the Taliban and army, 24. Juni 2015: www.irinnews.org/report/101668/displaced-pakistanis-caught-between-the-taliban-and-army.

¹³ Pakistan Today, Army chief announces successful completion of Shawal operation, 19. April 2016: www.pakistantoday.com.pk/2016/04/19/national/army-chief-announces-successful-completion-of-shawal-operation/.

¹⁴ Zur Lage des Distrikts Datta Khel siehe die Karte im Anhang.

¹⁵ Indo-Asian News Service, Pakistan Army chief General Raheel Sharif vows to eliminate terrorists from country, 24. Februar 2016: <http://economictimes.indiatimes.com/news/international/world-news/pakistan-army-chief-general-raheel-sharif-vows-to-eliminate-terrorists-from-country/article-show/51125954.cms>.

¹⁶ Pakistan Today, Army chief announces successful completion of Shawal operation, 19. April 2016: www.pakistantoday.com.pk/2016/04/19/national/army-chief-announces-successful-completion-of-shawal-operation/.

¹⁷ Email-Auskunft von Mansur Khan Mahsud, Direktor des *FATA Research Centre*, vom 21. April 2016. Das *FATA Research Centre* ist ein Institut in Islamabad, das zur Situation in FATA und Khyber Pakhtunkhwa forscht.

¹⁸ Dawn, Girls' wing of new government school blown up in South Waziristan, 20. Februar 2016: www.dawn.com/news/1240784/girls-wing-of-new-government-school-blown-up-in-south-waziristan.

¹⁹ Die Karten von UN OCHA zeigen nur den Distrikt Garyaum, nicht aber den Distrikt Datta Khel oder andere Distrikte als zur Rückkehr freigegeben («*de-notified*») an, vgl. zur Lage des Distrikts Datta Khel die Karte im Anhang. United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), Weekly Return Snapshot (from 08 to 14 April 2016), 20. April 2016: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/infographic/weekly-return-snapshot-08-14-april-2016; United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), KP and FATA - Areas of

3 Vertreibung aus Nordwasiristan

3.1 Vertreibung fast der ganzen Bevölkerung

Infolge der Militäroperation *Zarb-e-Azb* wurde fast die ganze Bevölkerung von Nordwasiristan aus ihrer Heimat vertrieben. Laut offiziellen Angaben wurden die Menschen kurz vor Beginn der Militärschläge «evakuiert». ²⁰ Ende Juni 2015, ein Jahr nach dem offiziellen Beginn der Operation, lag die Zahl der seit 2014 neu vertriebenen Personen aus Nordwasiristan bei knapp 614'000. ²¹ Zum Vergleich: Laut BBC wird die Bevölkerungszahl von Nordwasiristan auf zwischen 550'000 und 700'000 geschätzt. ²² Zusätzlich zu den Binnenvertriebenen (*internally displaced people* – IDPs) flohen Zehntausende Menschen ins benachbarte Afghanistan. Im Juni 2015 waren laut UNHCR in den afghanischen Provinzen Khost und Paktika insgesamt mehr als 205'000 Flüchtlinge aus Nordwasiristan registriert. ²³

3.2 Schwierige Rückkehr

Rückkehr der IDPs verläuft schleppend. Die Rückkehr der Binnenvertriebenen nach Nordwasiristan hatte offiziell am 31. März 2015 begonnen, verläuft seitdem aber schleppend. ²⁴ Bis Ende März 2016 konnte nur etwas mehr als ein Drittel nach Nordwasiristan zurückkehren; mehr als 400'000 Menschen blieben zu diesem Zeitpunkt innerhalb Pakistans vertrieben. ²⁵

Displacement, Hosting and Returns as of 31 March 2016, 11. April 2016: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/infographic/kp-and-fata-areas-displacement-hosting-and-returns-31-march-2016.

- ²⁰ Inter Services Public Relations, Update of Zarb-e-Azb, 19. Juni 2014: www.ispr.gov.pk/front/main.asp?o=t-press_release&date=2014/6/19; Inter Services Public Relations, Update of Zarb-e-Azb, 20. Juni 2014: www.ispr.gov.pk/front/main.asp?o=t-press_release&date=2014/6/20; Ary News, Zarb-e-Azb Operation: Mir Ali, Miranshah Bazaar to be evacuated today, 23. Juni 2014: <http://arynews.tv/en/zarb-e-azb-operation-mir-ali-miranshah-bazaar-to-be-evacuated-today/>; Pakistan Today, Operation Zarb-e-Azb: Ground offensive initiates, 26. Juni 2014: www.pakistantoday.com.pk/2014/06/26/national/operation-zarb-e-azb-ground-offensive-initiates/. Allerdings war die Zeit zwischen der an die Bevölkerung gerichteten Aufforderung zum Verlassen von Nordwasiristan und dem Beginn der Angriffe für eine ordnungsgemässe Evakuierung laut einem Bericht der österreichischen Staatendokumentation vom Januar 2016 zu kurz. BFA Staatendokumentation: Fact Finding Mission Report Pakistan; September 2015; Revised Edition, Januar 2016, S. 33-34: www.ecoi.net/file_upload/90_1453713783_bfa-sd-pakistan-ffm-report-2015-09-v2.pdf.
- ²¹ Gemäss UNHCR waren Ende Juni 2015 102'294 Familien aus Nordwasiristan vertrieben. Die Zahlen des UNHCR schliessen nur solche Binnenvertriebenen ein, die von UNHCR im Auftrag der pakistanischen Regierung als solche registriert und von der nationalen Daten- und Registrierungsbehörde (*National Database and Registration Authority* – NADRA) verifiziert wurden. UNHCR, UNHCR KP and FATA IDP Statistics (as of 30 June 2015), 6. Juli 2015: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/document/unhcr-kp-and-fata-idp-statistics-30-june-2015. Laut Email-Auskunft eines Vertreters einer internationalen Organisation in Pakistan vom 25. April 2016 ist die durchschnittliche Grösse einer Familie 6 Personen.
- ²² BBC, Pakistan army North Waziristan offensive: Thousands flee, 19. Juni 2014: www.bbc.com/news/world-asia-27928255.
- ²³ UNHCR, Khost & Paktika Update No. 63 - 11 June 2015, 11. Juni 2015, S. 2: <http://reliefweb.int/report/afghanistan/khost-paktika-update-no-63-11-june-2015>.
- ²⁴ Dawn, IDPs' return to North Waziristan begins, 1. April 2015: www.dawn.com/news/1173162; Dawn, Return of North Waziristan IDPs continues at snail's pace, 4. Mai 2015: www.dawn.com/news/1179902.
- ²⁵ Laut UNHCR blieben Ende März 2016 noch 66'989 Familien aus Nordwasiristan vertrieben. UNHCR, UNHCR KP and FATA IDP Statistics (as of 31 March 2016), 4. April 2016: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/document/unhcr-kp-and-fata-idp-statistics-31-march-2016; United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), Weekly Return

Prekäre Sicherheitslage und mangelnde Kontrolle durch den Staat verunmöglichen sichere Rückkehr in Teile Nordwasiristans. Im Juni 2015 beauftragte die pakistanische Regierung rückkehrende Binnenvertriebene, in den Rückkehrgebieten in Nordwasiristan selber für Sicherheit zu sorgen. Ihre Zustimmung zu dieser Forderung sollten sie durch die Unterzeichnung eines Dokuments, des Nordwasiristan-Sicherheitsabkommens («*North Waziristan Security Agreement*»), Ausdruck verleihen. Stammesälteste weigerten sich, das Abkommen zu unterzeichnen, da bewaffnete Oppositionsgruppen weiter in Nordwasiristan aktiv seien und sich im Falle einer Unterzeichnung an den Rückkehrenden rächen würden.²⁶ Mufti Sadiq Noor, ein bedeutender Anführer der zu den Pakistanischen Taliban gehörenden *Gul-Bahadur-Fraktion*, warnte IDPs am 2. Dezember 2015 in einer ans *FATA Research Centre* gerichteten E-Mail davor, nach Nordwasiristan zurückzukehren. Er gab an, dass intensive Kämpfe zwischen den pakistanischen Streitkräften und Kämpfern der pakistanischen Taliban in verschiedenen Teilen Nordwasiristans andauerten. Zurückkehrende IDPs könnten dadurch physische Verletzungen und finanzielle Verluste erleiden, für die sie dann selbst verantwortlich seien.²⁷

Ferner sind die verbleibenden Landminen und Sprengkörper in den von Kämpfen betroffenen Gebieten in FATA einschliesslich Nordwasiristan ein Sicherheitsrisiko für die rückkehrende Zivilbevölkerung.²⁸

Rückkehr von Binnenvertriebenen nach Nordwasiristan durch Zerstörungen zusätzlich erschwert. Hinzu kommt, dass viele der durch die Kämpfe zerstörten Häuser und die Infrastruktur bisher nicht wiederaufgebaut wurden, was eine dauerhafte Rückkehr schwierig macht.²⁹ Die Wiederaufnahme von Landwirtschaft und Viehzucht ist durch den Verlust von Saatgut und Nutztieren sowie die lange Abwesenheit der Vertriebenen und das lange Brachliegen der Felder erschwert.³⁰

Snapshot (from 08 to 14 April 2016), 20. April 2016: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/infographic/weekly-return-snapshot-08-14-april-2016.

²⁶ IRIN, Displaced Pakistanis caught between the Taliban and army, 24. Juni 2015: www.irin-news.org/report/101668/displaced-pakistanis-caught-between-taliban-and-army.

²⁷ FATA Research Centre, Militants Warned IDPs to Impede Repatriation, 2. Dezember 2015: <http://frc.com.pk/news/militants-warned-idps-to-impede-repatriation/>.

²⁸ Reuters, Million displaced Pakistanis face tough choices before going home, 16. März 2016: www.reuters.com/article/us-pakistan-displaced-challenges-idUSKCN0WI364.

²⁹ Dawn, Protesting IDPs demand early rehabilitation, 27. Oktober 2015: www.dawn.com/news/1215686; Dawn, Speedy return of IDPs to N. Waziristan demanded, 1. April 2016: www.dawn.com/news/1249282.

³⁰ United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), Inter-Cluster Mission to NWA (North Waziristan Agency FATA) 26-29 January 2016, 29. Januar 2016, S. 5-6: www.humanitarianresponse.info/en/node/120643; United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA), Pakistan: Humanitarian Bulletin Issue 37 | December 2015 - January 2016, 31. Januar 2016, S. 2-3: <http://reliefweb.int/report/pakistan/pakistan-humanitarian-bulletin-issue-37-december-2015-january-2016>.

4 Prekäre Situation von Paschtunen aus Nordwasiristan in Karachi

4.1 Einschränkungen der Bewegungsfreiheit von Paschtunen innerhalb Pakistans

Einschränkungen des verfassungsmässigen Rechts auf Bewegungsfreiheit für paschtunische Personen in den Provinzen Khyber Pakhtunkhwa, Punjab und Sindh (einschliesslich Karachi). Laut Artikel 15 der pakistanischen Verfassung hat jede Bürgerin und jeder Bürger das Recht auf Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit innerhalb des gesamten Staatsgebietes. Dieses Recht kann allerdings per Gesetz eingeschränkt werden, wenn ein öffentliches Interesse besteht.³¹ Die Zeitung *Dawn* kritisierte im Oktober 2015, dass mehrere in jüngerer Zeit beschlossene Einschränkungen dieses Rechtes für paschtunische Bürgerinnen und Bürger nicht verfassungsgemäss seien.³² Im Oktober 2015 informierte die Polizei die Bevölkerung in Peshawar, der Hauptstadt der im Osten an FATA angrenzenden Provinz Khyber Pakhtunkhwa, dass afghanischen Flüchtlingen und pakistanischen Binnenvertriebenen der Zugang zur Stadt Peshawar verboten sei und sie sich nicht länger innerhalb der Stadt bewegen dürften.³³ Von diesem Verbot sind pakistanische Angehörige der paschtunischen Ethnie besonders betroffen, da die Binnenvertriebenen aus den überwiegend von Paschtuninnen und Paschtunen bewohnten Gebieten FATA und KP stammen.³⁴

Bereits im Juni 2014, kurz nach dem offiziellen Beginn der Militäroperation *Zarb-e-Azb* in Nordwasiristan, hatten die Provinzregierungen von Punjab und Sindh, dessen Hauptstadt Karachi ist, Binnenvertriebenen den Zugang zu ihren Provinzen untersagt.³⁵ Laut Auskunft eines pakistanischen Journalisten dürfte dies damit zusammenhängen, dass die beiden Provinzregierungen Angehörige bewaffneter Oppositionsgruppen unter den IDPs vermuteten und durch ein Zugangsverbot Anschläge in ihren Provinzen verhindern wollten.³⁶ Die Provinzregierung von Sindh machte ihre Entscheidung eine Woche später rückgängig, registrierte aber alle aus Nordwasiristan einreisenden IDPs.³⁷ Die *Integrated Regional Information Networks* (IRIN) berichteten im August 2014, eine Gruppe Binnenvertriebener aus Nordwasiristan sei mehrmals von

³¹ «Freedom of movement, etc. Every citizen shall have the right to remain in, and, subject to any reasonable restriction imposed by law in the public interest, enter and move freely throughout Pakistan and to reside and settle in any part thereof.» The Constitution of the Islamic Republic of Pakistan, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 5. April 2016): www.pakistani.org/pakistan/constitution/.

³² Dawn, View from the courtroom: IDPs made aliens in their own country, 19. Oktober 2015: www.dawn.com/news/1214098.

³³ Dawn, View from the courtroom: IDPs made aliens in their own country, 19. Oktober 2015: www.dawn.com/news/1214098.

³⁴ Zu den Herkunftsgebieten der Binnenvertriebenen siehe beispielsweise UNHCR, KP and FATA IDP Statistics (As of 31 March 2016), April 2016: www.humanitarianresponse.info/en/operations/pakistan/document/unhcr-kp-and-fata-idp-statistics-31-march-2016. Folgende Karte enthält Informationen zur ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung in den verschiedenen Teilen Pakistans: Columbia University/The Gulf/2000 Project, Pakistan: Ethnic groups, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 5. April 2016): http://gulf2000.columbia.edu/images/maps/Pakistan_Baluchistan_Ethnic_lg.png.

³⁵ Dawn, Ban on IDPs entry into Sindh, Punjab 'unconstitutional', 23. Juni 2014: www.dawn.com/news/1114581; CNN, Exodus from Pakistan's troubled north presents risks, opportunities, 26. Juni 2014: <http://edition.cnn.com/2014/06/26/opinion/pakistan-north-waziristan-refugees-analysis/>.

³⁶ Telefoninterview einer Kontaktperson mit einem pakistanischen Journalisten, 3. April 2016.

³⁷ IRIN, IDPs under pressure in Pakistan's Sindh Province, 4. August 2014: www.irinnews.org/report/100443/idps-under-pressure-in-pakistan-s-sindh-province.

der sindhischen Polizei befragt und zur Zahlung von Bestechungsgeldern aufgefordert worden, um innerhalb der Provinz Sindh weiterreisen zu können.³⁸

4.2 Sicherheitslage in Karachi

Ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung Karachis und Zuzug von Paschtunen. Während 1947, im Jahr der Unabhängigkeit Pakistans, 60 Prozent der Bevölkerung Karachis Sindhis waren, machten sie 2009 nur noch sieben Prozent der Stadtbevölkerung aus. Im selben Jahr waren 13 Prozent paschtunisch und 48 Prozent *Mohajirs*.³⁹ Zwischen 1961 und 2011 wuchs die Gesamtbevölkerung Karachis von 2 auf über 21 Millionen.⁴⁰

Die Urdu-sprechenden *Mohajirs* waren im Zuge der Teilung der ehemals britischen Kolonie Indien seit 1947 von Nordindien nach Karachi geflohen oder zugewandert.⁴¹ In den 1960er Jahren migrierten Paschtunen aus dem Nordwesten (Khyber Pakhtunkhwa, damals *North West Frontier Province*, sowie FATA) nach Karachi und nahmen dort Niedriglohnjobs in der Bauwirtschaft, im Textilsektor und im Transportwesen an. Ein Erdbeben im Jahr 2005⁴², sechs Militäroperationen im Nordwesten seit 2007 und Überschwemmungen im Jahr 2010 führten zur Flucht einer grossen Zahl von Paschtunen aus dem Nordwesten nach Karachi.⁴³

Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Karachi leben in streng nach ethnischer Zugehörigkeit getrennten Stadtteilen.⁴⁴ Interethnische Spannungen und Gewalt haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen in Stadtteile gezogen sind, die von ihrer ethnischen Gruppe dominiert werden.⁴⁵ Paschtunen leben hauptsächlich im Westen und Osten der Stadt, einschliesslich den Stadtteilen Sohrab Goth, Mingo-phir, SITE Town, Qasba Colony, Landhi Industrial Area, Korangi Industrial Area, Kemari, Baldia Town, Sultanabad und Pipri.⁴⁶

Kriminalität, Korruption und ethnische Gewalt dominieren für viele Menschen den Alltag in Karachi. Laut *Foreign Policy* ist Karachi mit einer Mordrate von 12,3 auf 100'000 Einwohner die weltweit gefährlichste Grossstadt.⁴⁷ Im Jahr 2013 wurden

³⁸ IRIN, IDPs under pressure in Pakistan's Sindh Province, 4. August 2014: www.irinnews.org/report/100443/idps-under-pressure-in-pakistan-s-sindh-province.

³⁹ Inter Press Service, Pakistan: IDPs from NWFP Revive 'Outsider' Fears in Karachi, 8. Juni 2009: www.ipsnews.net/2009/06/pakistan-idps-from-nwfp-revive-lsquooutsiderrsq-uo-fears-in-karachi/.

⁴⁰ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 26.

⁴¹ Dawn, The evolution of Mohajir politics and identity, 20. April 2014: www.dawn.com/news/1100948.

⁴² Friday Times, No space for Pashtuns?, September 2011: www.thefridaytimes.com/beta2/tft/article.php?issue=20110902&page=4.

⁴³ Arynews, IDPs and repercussions for metropolis; Karachi, 10. Juli 2014: <http://blogs.arynews.tv/idps-and-repercussions-for-metropolis-karachi/>; Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 25.

⁴⁴ Inter Press Service, Pakistan: IDPs from NWFP Revive 'Outsider' Fears in Karachi, 8. Juni 2009: www.ipsnews.net/2009/06/pakistan-idps-from-nwfp-revive-lsquooutsiderrsq-uo-fears-in-karachi/.

⁴⁵ Friday Times, No space for Pashtuns?, September 2011: www.thefridaytimes.com/beta2/tft/article.php?issue=20110902&page=4.

⁴⁶ Express Tribune, Displaced: IDPs in Karachi reluctant to go back home, 26. Juni 2013: <http://tribune.com.pk/story/568438/displaced-idps-in-karachi-reluctant-to-go-back-home/>; Arynews, IDPs and repercussions for metropolis; Karachi, 10. Juli 2014: <http://blogs.arynews.tv/idps-and-repercussions-for-metropolis-karachi/>; Friday Times, No space for Pashtuns?, September 2011: www.thefridaytimes.com/beta2/tft/article.php?issue=20110902&page=4.

⁴⁷ Foreign Policy, Cooking in Karachi, 3. September 2013: <http://foreignpolicy.com/2013/09/03/cooking-in-karachi/>.

dort laut *International Crisis Group* mehr als 2'700 Menschen gewaltsam getötet.⁴⁸ Kriminalität und Korruption, in die auch lokale Politiker verwickelt sind, sind laut *Guardian* und *International Crisis Group* extrem verbreitet.⁴⁹ Seit Jahrzehnten ist ethnische Gewalt zwischen den in Karachi ansässigen ethnischen sowie Sprachgruppen (die drei grössten sind Sindhis, Urdu-sprechende *Mohajirs* und Paschtunen) in der Stadt endemisch.⁵⁰ Die Gewalt ist laut einem Artikel von 2011 stark auf kulturelle Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen zurückzuführen, die sich in einem Wettbewerb um begrenzte Ressourcen befinden. Infolge des Zusammenbruchs staatlicher Institutionen wenden sich Angehörige der verschiedenen Gruppen an ihre jeweiligen politischen Parteien, die die interethnischen Spannungen und die Gewalt noch fördern und verstärken.⁵¹ Im Mai 2010 beispielsweise wurden bei einer Gewaltwelle zwischen Paschtunen und *Mohajirs* innerhalb von acht Tagen mindestens 34 Menschen getötet.⁵²

Karachi als Rückzugsgebiet bewaffneter Oppositionsgruppen. Die Stadt Karachi ist wegen ihrer Gesetzlosigkeit ein wichtiges Rückzugsgebiet und eine Geldquelle für bewaffnete Oppositionsgruppen (siehe auch Abschnitt 4.3).⁵³ Die wichtigsten unter ihnen, die in Karachi präsent sind, sind die *Pakistanischen Taliban*, *Lashkar-e-Jhangvi*, *Sipah-e-Sahaba Pakistan*, *Jundullah*, *Jaish-e-Mohammad*, *Sunni Tehreek* und *Sipah-e-Muhammad Pakistan*.⁵⁴ Einige dieser Gruppen haben es sogar geschafft, Teile der Stadt unter ihre Kontrolle zu bringen. Seit 2007, als das pakistanische Militär verstärkt Operationen in den Stammesgebieten durchzuführen begann, siedelten sich grosse Gruppen von paschtunischen IDPs in Karachi an. Mit ihnen kamen Taliban-kämpfer, die sich dauerhaft in Karachi ansiedelten. Dort sind sie vor Drohnenangriffen sicher und können die nötigen Geldmittel zur Finanzierung ihrer Operationen beschaffen.⁵⁵ Wie bereits in Abschnitt 2.1 erwähnt, konnten sich auch kurz vor Beginn

⁴⁸ International Crisis Group (ICG), *Policing Urban Violence in Pakistan*, 23. Januar 2014, S. 24: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/255-policing-urban-violence-in-pakistan.aspx.

⁴⁹ The Guardian, *Karachi vice: inside the city torn apart by killings, extortion and terrorism*, 21. Oktober 2015: www.theguardian.com/world/2015/oct/21/karachi-vice-inside-city-riven-by-killings-kidnappings-and-terrorism; International Crisis Group, *Policing Urban Violence in Pakistan*, 23. Januar 2014, S. 31: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/255-policing-urban-violence-in-pakistan.aspx.

⁵⁰ International Crisis Group (ICG), *Policing Urban Violence in Pakistan*, 23. Januar 2014, S. 25: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/255-policing-urban-violence-in-pakistan.aspx; Guardian, *Karachi vice: inside the city torn apart by killings, extortion and terrorism*, 21. Oktober 2015: www.theguardian.com/world/2015/oct/21/karachi-vice-inside-city-riven-by-killings-kidnappings-and-terrorism; Gayer, Laurent, *Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City*, 2014.

⁵¹ Friday Times, *No space for Pashtuns?*, September 2011: www.thefridaytimes.com/beta2/tft/article.php?issue=20110902&page=4.

⁵² IRIN, *Ethnic violence stalks Karachi*, 27. Mai 2010: www.irinnews.org/report/89273/pakistan-ethnic-violence-stalks-karachi.

⁵³ Guardian, *Karachi vice: inside the city torn apart by killings, extortion and terrorism*, 21. Oktober 2015: www.theguardian.com/world/2015/oct/21/karachi-vice-inside-city-riven-by-killings-kidnappings-and-terrorism; Gayer, Laurent, *Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City*, 2014, S. 187.

⁵⁴ South Asia Terrorism Portal, *Sindh Assessment – 2015*, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 27. April 2016): www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/sindh/index.html.

⁵⁵ Guardian, *Karachi vice: inside the city torn apart by killings, extortion and terrorism*, 21. Oktober 2015: www.theguardian.com/world/2015/oct/21/karachi-vice-inside-city-riven-by-killings-kidnappings-and-terrorism; Gayer, Laurent, *Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City*, 2014, S. 187; Arynews, *IDPs and repercussions for metropolis*; Karachi, 10. Juli 2014: <http://blogs.arynews.tv/idps-and-repercussions-for-metropolis-karachi/>.

der Operation *Zarb-e-Azb* im Jahr 2014 Anführer und Mitglieder der «guten» Taliban unter anderem nach Karachi absetzen.⁵⁶

Bewaffnete Oppositionsgruppen rekrutieren Kämpfer unter Paschtunen in Karachi. Eine 2014 publizierte Studie des Südasien-Forschers Laurent Gayer erwähnt exemplarisch zwei Fälle von Paschtunen aus Karachi, die durch bewaffnete Oppositionsgruppen für den «Dschihad» in FATA und Afghanistan rekrutiert wurden.⁵⁷

Paramilitärische Operation gegen bewaffnete Oppositionsgruppen und kriminelle Gruppen in Karachi, hohe Zahl von extralegalen Tötungen (*extrajudicial killings*). Am 4. September 2013 beschloss die pakistanische Regierung eine Operation in Karachi, um die Aktivitäten krimineller Gruppen und bewaffneter Oppositionsgruppen zu beenden, die dort eine wichtige Rückzugsbasis haben. Die Operation sollte von den paramilitärischen *Rangers* durchgeführt und formal unter der Leitung der Regierung der Provinz Sindh stehen, von der Karachi die Hauptstadt ist.⁵⁸ Laut *Economist* und *International Crisis Group* kontrolliert aber faktisch das Militär die *Rangers*-Operation.⁵⁹ Laut *Human Rights Watch* liegt die Verantwortung für die Strafverfolgung in Karachi allein bei den *Rangers*.⁶⁰ Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans, der im Dezember 2014 als Antwort auf den Anschlag der Pakistanischen Taliban auf eine Schule in Peschawar im selben Monat verabschiedet wurde, setzte die Regierung auch in Karachi Militärgerichte zur schnellen Verurteilung von Terrorverdächtigen ein.⁶¹ Im August 2015 wurde deren Zahl in Karachi noch erhöht.⁶²

Die paramilitärische Operation in Karachi und die militärische Operation *Zarb-e-Azb* in Nordwasiristan ergänzten sich gemäss *Defence.pk* und *Economist* und hätten gemeinsam für eine deutliche Schwächung der Pakistanischen Taliban in Karachi gesorgt.⁶³ Im August 2015 präsentierte die Polizei von Karachi Zahlen, die einen Rückgang der Mordrate belegen.⁶⁴ Allerdings tauchen extralegale Tötungen (*extrajudicial killings* oder «*encounter deaths*») in den Polizeistatistiken nicht auf. Verschiedene Quellen einschliesslich der pakistanischen Menschenrechtskommission kritisierten

⁵⁶ International Crisis Group, Revisiting Counter-terrorism Strategies in Pakistan: Opportunities and Pitfalls, 22. Juli 2015, S. 3-4, 8-10: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/271-revisiting-counter-terrorism-strategies-in-pakistan-opportunities-and-pitfalls.aspx.

⁵⁷ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁵⁸ Express Tribune, Karachi law and order: Rangers to launch operation in two days, 5. September 2013: <http://tribune.com.pk/story/600064/karachi-law-and-order-rangers-to-launch-operation-in-two-days/>.

⁵⁹ The Economist, Hail to the chief: Politicians are overshadowed by a publicity-seeking general, 26. September 2015: www.economist.com/news/asia/21667980-politicians-are-overshadowed-publicity-seeking-general-hail-chief; International Crisis Group, Revisiting Counter-terrorism Strategies in Pakistan: Opportunities and Pitfalls, 22. Juli 2015, S. 21-22: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/271-revisiting-counter-terrorism-strategies-in-pakistan-opportunities-and-pitfalls.aspx.

⁶⁰ HRW - Human Rights Watch: World Report 2016 - Pakistan, 27. Januar 2016: www.ecoi.net/local_link/318383/443563_en.html.

⁶¹ ARC - Asylum Research Consultancy: Pakistan Country Report, Juni 2015, S. 60: www.ecoi.net/file_upload/90_1435729343_arc-2015-06-pakistan.pdf.

⁶² Dawn, Army chief approves increase in military courts for Karachi, 25. August 2015: www.dawn.com/news/1202751.

⁶³ Defence.pk, Zarb-e-Azb brings peace to Karachi residents, 11. Juli 2015: <http://defence.pk/threads/zarb-e-azb-brings-peace-to-karachi-residents.385359/>; The Economist, Hail to the chief: Politicians are overshadowed by a publicity-seeking general, 26. September 2015: www.economist.com/news/asia/21667980-politicians-are-overshadowed-publicity-seeking-general-hail-chief.

⁶⁴ Dawn, Karachi operation: 386 'criminals' eliminated this year, 17. August 2015: www.dawn.com/news/1200936.

dies und verwiesen auf die hohe Zahl solcher Tötungen – 696 im Jahr 2015 – die ebenfalls zur Bilanz der *Rangers*-Operation gehören.⁶⁵

Bewaffnete Oppositionsgruppen einschliesslich der Pakistanischen Taliban sind weiterhin in Karachi präsent und aktiv. Vertreter der Polizei und der Zivilgesellschaft in Karachi rechnen damit, dass die Gewalt wieder aufflammen wird, sobald die paramilitärische Operation beendet ist.⁶⁶ Im Mai und September 2015 berichteten Medien, dass weiterhin Schläferzellen bewaffneter Oppositionsgruppen in Karachi existieren.⁶⁷ Am 20. April 2016 erschossen acht Mitglieder der zu den Pakistanischen Taliban gehörenden Gruppe *Jamaat-ul-Ahrar* im Stadtteil Orangi Town von Motorrädern aus sieben Polizisten, die ein Polio-Impfteam schützten.⁶⁸ Bereits am 10. April 2016 hatten die Behörden eine Terrorwarnung für Karachi herausgegeben.⁶⁹

4.3 Prekäre Situation paschtunischer IDPs in Karachi

Seit 2014 werden Paschtunen in Karachi und Sindh verstärkt durch Polizei und Bevölkerung diskriminiert. Laut Auskunft des oben zitierten pakistanischen Journalisten bestehe in Karachi seitens der Polizei und der Bevölkerung gegenüber Paschtunen aus FATA einschliesslich Nordwasiristan seit 2014 verstärkt ein Generalverdacht: So würden sie für «Terroristen» gehalten und für Anschläge auf Einrichtungen des Militärs und der Regierung verantwortlich gemacht. Die Polizei würde sie stärker als andere ethnische Gruppen kontrollieren und von ihnen Bestechungsgelder verlangen. Im Rahmen der paramilitärischen *Rangers*-Operation (siehe Abschnitt 4.2) sei ausserdem von Festnahmen unschuldiger paschtunischer Personen berichtet worden, die fälschlicherweise als Unterstützer oder Mitglieder von bewaffneten Oppositionsgruppen angezeigt wurden.⁷⁰

⁶⁵ Human Rights Commission of Pakistan, HRCP Annual Report 2015: Law and Order, ohne Datum (zuletzt abgerufen am 27. April 2016), S. 5: <http://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2016/04/Law-And-order.pdf>; Human Rights Commission of Pakistan, Gathering clouds threaten democracy, rights: HRCP, 5. Oktober 2015: <http://hrcp-web.org/hrcpweb/gathering-clouds-threaten-democracy-rights-hrcp/>; Guardian, Karachi vice: inside the city torn apart by killings, extortion and terrorism, 21. Oktober 2015: www.theguardian.com/world/2015/oct/21/karachi-vice-inside-city-riven-by-killings-kidnappings-and-terrorism; Friday Times, Karachi's political economy, 8. Januar 2016: www.thefridaytimes.com/tft/karachis-political-economy/.

⁶⁶ International Crisis Group, Revisiting Counter-terrorism Strategies in Pakistan: Opportunities and Pitfalls, 22. Juli 2015, S. 21-22: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/271-revisiting-counter-terrorism-strategies-in-pakistan-opportunities-and-pitfalls.aspx.

⁶⁷ Friday Times, The Al Qaeda sleeper cells of Karachi, 29. Mai 2015: www.thefridaytimes.com/tft/the-al-qaeda-sleeper-cells-of-karachi/; Express Tribune, Karachi operation: Sleeper cells still exist, says AIG Maher, 5. September 2015: <http://tribune.com.pk/story/951201/karachi-operation-sleeper-cells-still-exist-says-aig-maher/>.

⁶⁸ Guardian, Pakistani Taliban kill seven police officers guarding polio workers, 20. April 2016: www.theguardian.com/world/2016/apr/20/pakistani-taliban-kill-seven-policemen-guarding-polio-workers; Long War Journal, Pakistani Taliban faction kills 7 policemen guarding polio vaccination team, 20. April 2016: www.longwarjournal.org/archives/2016/04/pakistani-taliban-faction-kills-7-policemen-guarding-polio-vaccination-team.php. Dieselbe Gruppe der Pakistanischen Taliban war für den Selbstmordanschlag in der Stadt Lahore am Ostersonntag 2016 verantwortlich, bei dem mindestens 72 Menschen getötet und mehr als 300 verletzt wurden. Long War Journal, 'The target was Christians,' Pakistani Taliban says of Lahore Easter attack, 28. März 2016: www.longwarjournal.org/archives/2016/03/the-target-was-christians-pakistani-taliban-says-of-lahore-easter-attack.php.

⁶⁹ Pakistan Observer, Terror threat in Islamabad, Karachi, 10. April 2016: <http://pakobserver.net/2016/04/10/terror-threat-in-islamabad-karachi/>.

⁷⁰ Telefoninterview einer Kontaktperson mit einem pakistanischen Journalisten, 3. April 2016.

Ferner haben sich seit 2014 Teile der Bevölkerung von Sindh gegen die Präsenz von binnervertriebenen Paschtunen in ihrer Provinz gewandt. So organisierte das *Save Sindh Committee* (SSC), eine Interessengruppe, die sich für die Umsiedlung von nicht-sindhischen Bewohnern der Provinz in andere Teile Pakistans einsetzt, im Juli 2014 Strassenblockaden und Streiks. Auch Paschtunen, die schon länger in Sindh einschliesslich Karachi leben, sehen sich seit 2014 zunehmend Feindseligkeiten von Mitgliedern anderer ethnischer Gruppen ausgesetzt.⁷¹

Diskriminierung führt zu schwieriger sozioökonomischer Situation von paschtunischen IDPs in Karachi. Laut Medienberichten befinden sich die IDPs aus Nordwasiristan, die seit 2014 infolge der Militäroperation *Zarb-e-Azb* nach Karachi geflohen sind, in einer schwierigen Lage. Sie leben in Slums und sind auf Almosen angewiesen. Sie bleiben im Verborgenen und können nicht auf Arbeitssuche gehen, da sie fürchten müssen, von staatlichen Sicherheitskräften für Mitglieder oder Unterstützer der Pakistanischen Taliban gehalten und zur Zahlung von Bestechungsgeldern gezwungen zu werden. Ausserdem gibt es in Karachi keine staatlichen oder privaten Hilfsprogramme für IDPs aus Nordwasiristan.⁷² Haus- oder Wohnungsbesitzer in Karachi, die der Ethnie der Urdu, Sindhi oder Punjabi angehören, würden laut Auskunft des oben zitierten pakistanischen Journalisten entweder keine Häuser oder Wohnungen an Paschtunen vermieten, oder sie seien vor einer Vermietung besonders vorsichtig beim Nachprüfen ihres Hintergrunds.⁷³

Bereits seit 2007 sehen sich nach Karachi geflohene Paschtunen Ressentiments und Diskriminierungen durch nationalistische Sindhis, aber auch Urdu-sprechende *Mohajirs* ausgesetzt.⁷⁴ 2009 berichtete die BBC, viele paschtunische IDPs in Karachi würden pauschal des «Terrorismus» verdächtigt und von der Polizei festgenommen. Sie hätten Schwierigkeiten, ausserhalb des Niedriglohnsektors eine Beschäftigung zu bekommen. Nur Kinder von Alteingesessenen bekämen Zugang zu öffentlichen Schulen und Universitäten. Es sei aber darüber hinaus auch sehr schwierig, eine Arbeit als ungelernete Hilfskraft zu finden.⁷⁵ Ein Medienartikel von 2013 zitiert einen in Karachi lebenden Binnervertriebenen aus Südwasiristan, der wegen seiner auf seiner Identitätskarte ersichtlichen Herkunft nicht von privaten Spitälern als Patient akzeptiert wurde.⁷⁶

Pakistanische Taliban beherrschen paschtunische Bevölkerung in Karachi. Seit Januar 2012 bekämpfen die Pakistanischen Taliban laut der Studie von Südasien-

⁷¹ IRIN, IDPs under pressure in Pakistan's Sindh Province, 4. August 2014: www.irinnews.org/report/100443/idps-under-pressure-in-pakistan-s-sindh-province.

⁷² Express Tribune, Struggling to survive: In Karachi, IDPs are no longer welcome, 15. Dezember 2014: <http://tribune.com.pk/story/807261/struggling-to-survive-in-karachi-idps-are-no-longer-welcome/>.

⁷³ Telefoninterview einer Kontaktperson mit einem pakistanischen Journalisten, 3. April 2016.

⁷⁴ Inter Press Service, Pakistan: IDPs from NWFP Revive 'Outsider' Fears in Karachi, 8. Juni 2009: www.ipsnews.net/2009/06/pakistan-idps-from-nwfp-revive-Isquoutsiderrsqo-fears-in-karachi/; Express Tribune, Displaced: IDPs in Karachi reluctant to go back home, 26. Juni 2013: <http://tribune.com.pk/story/568438/displaced-idps-in-karachi-reluctant-to-go-back-home/>.

⁷⁵ BBC, Pakistani displaced find life hard in Karachi, 16. Dezember 2009: http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/8407786.stm.

⁷⁶ Express Tribune, Displaced: IDPs in Karachi reluctant to go back home, 26. Juni 2013: <http://tribune.com.pk/story/568438/displaced-idps-in-karachi-reluctant-to-go-back-home/>.

Forscher Laurent Gayer die säkulare paschtunische *Awami National Party* in Karachi.⁷⁷ Laut *International Crisis Group* gehören dazu Tötungen von lokalen Parteiführern und Aktivisten.⁷⁸ Dadurch hätten die Pakistanischen Taliban für sich selbst eine dominante Machtposition innerhalb Karachis aufgebaut, so dass sie inzwischen in 71 Stadtteilen eine bedeutende Präsenz haben.⁷⁹ Ein Artikel vom Juli 2014 erwähnt, dass die Strafvollzugsbehörden davon ausgehen, 25 Prozent der Stadt würden von Taliban-Gruppen kontrolliert.⁸⁰ Dort kontrollieren sie die paschtunische Bevölkerung und setzen Paschtunen aus FATA und Khyber Pakhtunkhwa unter Druck, die sich gegen die Pakistanischen Taliban wenden.⁸¹ Bereits seit 2011 hatten Mitglieder der Pakistanischen Taliban Dutzende Stammesälteste getötet, die in Karachi lebten oder dorthin reisten und sich gegen die Pakistanischen Taliban wandten.⁸² Eine in einem Bericht der österreichischen Staatendokumentation vom Juni 2013 zitierte Kontaktperson erwähnte Fälle von Personen, die im Swat-Tal in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa gegen die Taliban aktiv gewesen waren und später in Karachi getötet wurden.⁸³ Ausserdem töten laut der Studie von Laurent Gayer Mitglieder der Pakistanischen Taliban Polizisten, arbeiten bei der Schutzgelderpressung mit örtlichen Kriminellen zusammen und haben mobile Gerichte eingerichtet, die seit Januar 2013 auch Bestrafungen vollstrecken. In den paschtunisch dominierten Stadtteilen sind die Pakistanischen Taliban so stark, dass die Polizei dort nur wenig ausrichten kann.⁸⁴

Durch Schutzgelderpressungen und Entführungen verschaffen sich die Pakistanischen Taliban finanzielle Mittel zur Finanzierung ihrer Operationen.⁸⁵ Laut eines Artikels des *CTC Sentinel* vom 23. Mai 2013 zahlten zwischen 2012 und 2013 in Karachi Dutzende paschtunische LKW-Fahrer, deren Familien in FATA leben, Zehntausende US-Dollar an Schutz- oder Lösegeld, um die Entführung ihrer Familienmitglieder durch die Pakistanischen Taliban zu verhindern.⁸⁶

⁷⁷ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁷⁸ International Crisis Group (ICG), Policing Urban Violence in Pakistan, 23. Januar 2014, S. 31: www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/pakistan/255-policing-urban-violence-in-pakistan.aspx.

⁷⁹ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁸⁰ Arynews, IDPs and repercussions for metropolis; Karachi, 10. Juli 2014: <http://blogs.arynews.tv/idps-and-repercussions-for-metropolis-karachi/>.

⁸¹ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁸² CTC Sentinel, The Pakistani Taliban's Karachi Network, 23. Mai 2013, S. 3: www.ctc.usma.edu/posts/the-pakistani-talibans-karachi-network.

⁸³ BFA Staatendokumentation, Fact-Finding-Mission-Bericht zu Pakistan 2013, Juni 2013, S. 19: www.ecoi.net/file_upload/1729_1374674206_ffm-bericht-pakistan-2013-06.pdf

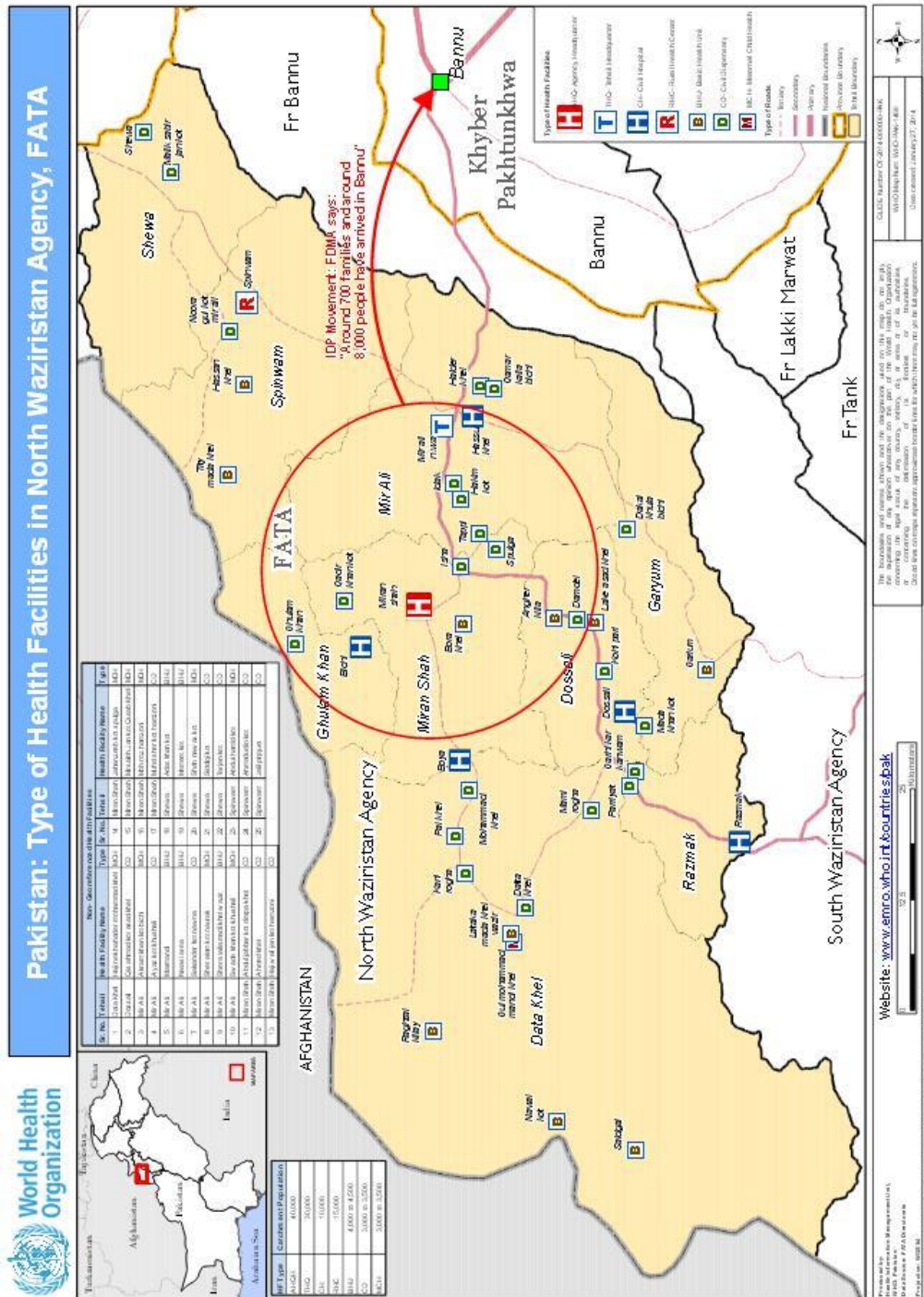
⁸⁴ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁸⁵ Gayer, Laurent, Karachi: Ordered Disorder and the Struggle for the City, 2014, S. 184-204.

⁸⁶ CTC Sentinel, The Pakistani Taliban's Karachi Network, 23. Mai 2013, S. 3: www.ctc.usma.edu/posts/the-pakistani-talibans-karachi-network.

5 Anhang

5.1 Karte von Nordwasiristan mit dem Gebiet Datta Khel⁸⁷



⁸⁷ World Health Organization, Pakistan: Type of Health Facilities in North Waziristan Agency, FATA, 29. Januar 2014: www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/WHO_PAK_1468_PAK_Health_Facilities_N_Waziristan_20140122.pdf.

SFH-Publikationen zu Pakistan und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter